

Amigo heisst mein Freund

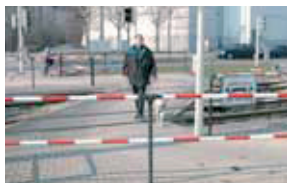
Fast zwei Jahre ist es her, seit Amigo bei uns ist. Amigo, mein Führhund, ist ein blonder Labradorrüde. Im Sommer 2002 habe ich zum ersten Mal die Ostschweizerische Blindenführhundschiule in Goldach besucht und bei dieser Gelegenheit den Geschäftsführer Jorge Moreno und seine Frau kennen gelernt. Schon bald war klar, dass ich von dieser Führhundschiule meinen ersten Führhund bekommen sollte.



Aber dann dauerte es noch fast 1½ Jahre bis es soweit war. Im Februar 2004 kam Jorge Moreno mit Amigo zu mir. Der Einführungslehrgang sollte beginnen. Die ganze Familie war gespannt und voller Erwartungen. Wie wird Amigo sich bei uns einleben? Wird er sich wohl fühlen? Wie werden wir mit dem neuen Familienmitglied zurechtkommen? Der erste Tag

diente dem Kennenlernen. Amigo durfte sein neues Zuhause beschnuppern und Jorge musste viele Fragen beantworten. Am nächsten Tag begann das Training und am Ende dieses Tages hatte ich erhebliche Zweifel, ob die Entscheidung für einen Führhund richtig war. Alles war neu und ungewohnt. Erst vor wenigen Wochen hatte ich meinen Sehrest verloren und nun sollte ich mich auf die Führung eines Hundes verlassen?! Ich hatte grosse Bedenken, ob ich das alles schaffen würde. Jorge machte mir Mut und von Tag zu Tag ging es besser. Unser Bewegungsradius wurde ständig erweitert und die Anforderungen an das Gespann langsam gesteigert.

Vom vertrauten Wohngebiet in die belebte Innenstadt, von ruhigen Vorortstrassen in die Hektik der Fussgängerzone, in den Hauptbahnhof und über stark befahrene Kreuzungen. Amigo hat seine Aufgaben bravourös gemeistert. So wuchs das Vertrauen zu mei-



nem Führhund von Tag zu Tag. Nach der ersten Woche waren meine Zweifel beseitigt und es war für mich klar, dass ich die richtige Entscheidung getroffen hatte. So wurde Amigo mein treuer Freund und Begleiter.

Nach zwei Wochen war der erste Teil des Einführungslehrgangs beendet. Jetzt sollte Amigo auch die Schule, meinen Arbeitsort, kennen lernen, zu der er mich nun täglich führen sollte.

Ich war gespannt, wie das Lehrerkollegium meinen neuen Begleiter aufnehmen würde. In der grossen Pause stellten wir uns vor. Jorge berichtete kurz über die Ausbildung des Blindenführhundes und gab den Kollegen ein paar Verhaltensregeln für den Umgang mit Amigo mit auf den Weg. Dabei stiess er auf grosses Interesse und Verständnis. Amigo hatte mit seinem freundlichen Wesen und seinem treuen Blick sofort die Herzen vieler Kolleginnen und Kollegen gewonnen. Mittlerweile gehört Amigo zum Kollegium unserer Schule und bei Geburtstagsfeiern bekommt er auch ein Würstchen. Amigo hat seinen festen Platz im Lehrerzimmer und oft geht er



mit in den Unterricht. Vor allem meine Schülerinnen lieben Amigo und finden ihn «so süß». Beim letzten Klassenfoto musste Amigo natürlich auch mit aufs Bild.

Rückblickend auf die vergangenen zwei Jahre kann ich sagen, dass ich durch meinen Führhund ein grosses Stück Unabhängigkeit und Mobilität gewonnen habe. Mobilität und Sicherheit sind jedoch nicht alles. Amigo ist mein

treuer Freund, mit dem ich viele Stunden bei der Arbeit und in meiner Freizeit verbringe. Er ist ein neues Familienmitglied, an dem wir alle unsere Freude haben.

Ausserdem haben Amigo und ich bei unseren Hundespaziergängen viele neue zweibeinige und vierbeinige Bekannte und Freunde gewonnen.

Karlheinz Schneider

